

M. C. Cooke, die Gattung *Ascobolus* mit Beschreibung der britischen Arten. (Besonderer Abdruck aus *Journal of Botanic*, May 1864.)

Ascobolus besteht bei Fries (*Syst. myc.*) nur aus 11 Arten, während Berk. 34 aufzählt, von denen nicht weniger als 14 durch die Herren Gebrüder Crouan in Brest entdeckt worden sind. Nur eine Art ist auch außerhalb der Grenzen Europa's verbreitet, nämlich *Asc. furfuraceus*, der auch in Chili vorkommt. Die Mehrzahl ist auf den Westen Europa's beschränkt, 16 Arten kommen in England, darunter 3 ausschließlich daselbst, 13 Arten auch auf dem Continente vor; welche Verhältnisse sich sofort ändern mögen, wenn auch anderwärts diesen kleinen Pflänzchen genau nachgeforscht wird. (Vergl. *Hedwigia* 1863 Nr. 15, S. 137 ff.)

Uebersicht der Arten: I. *Echinatae*, außen rau- oder feinhaarig, oder warzig: 1) *A. porphyrosporus* Fr., 2) *A. pulcherrimus* Crouan, 3) *A. papillatus* Wallr. II. *Furfurosae*, außen fleiig oder mehlig; * gestielt: 4) *A. lignatilis* A.—S.; ** sitzend: 5) *A. furfuraceus* Pers. 6) *A. viridis* Curr. Schüsselchen eben oder schwach concav, dunkelgrüngelb, Sporen elliptisch, an den Enden spitz, faltig-gestreift, amethystfarben; auf Lehmboden, Bristol. *** eingesenkt: 7) *A. immersus* Pers. 8) *A. sphaericus* Preuss. III. *Laevigatae*, außen glatt, Rand mit oder ohne Cilien; * etwas gestielt: 9) *A. denudatus* Fr. ** sitzend; * Rand bewimpert oder gelappt: 10) *A. ciliatus* Schm. 11) *A. insignis* Crouan. 12) *A. vinosus* Berk. Schüsselchen erst kugelförmig, dann niedergedrückt, glatt, dunkelpurpur, Rand gelappt, Schläuche fast linear, oben am dicksten. Sporen elliptisch, faltig, erst farblos, dann purpur, schließlich braun, 20—23 Mik. lang. Auf Kaninchenmist. 13) *A. Crouani* Cooke (*A. miniatus* Crouan non Preuss.) fleischig, glatt, erst frugförmig, dann halbkuglig, menningsfarben, Rand weiß, eingeschnitten, Schläuche mit 8 runden Sporen, Paraph. fädig. Auf der Erde unter kleinen Moosen. ** ganzrandig: 14) *A. glaber* Pers. 15) *A. carneus* Pers. 16) *A. cinereus* Crouan. 17) *A. aerugineus* Fr. 18) *A. granuliformis* Crouan. 19) *A. microscopicus* Crouan. 20) *A. argenteus* Cur. gesellig, sehr klein, fast birnförmig, silberweiß, Sporen elliptisch, farblos, 12 Mik. lang, auf Kuhdünger. — 21) *A. albidus* Crouan. 22) *A. pilosus* Fr. 23) *A. macrosporus* Crouan klein, grüngelb, fast cylindrisch oder halbkuglig, Schläuche weit, 8sporig, Sporen purpur-violet, Paraph. farblos, fädig. Auf Kuh-, Schaf- und Pferdedünger. 24) *A. Kerverui* Crouan (nach Coemans = *A. glaber* Pers.). 25) *A. sexdecimsporus* Crouan. Sporen zu 16 in den Schläuchen. 26) *A. Pelletieri* Crouan, Sporen zu 32 in den Schläuchen. (14—26 kommen auf Dünger vor.) 27) *A. testaceus*, 28) *A. saccharinus* Berk. Curr. Zerstreut oder gehäuft, Scheibe erst halb-

kuglig, später eben, blaßroth. Hymenium etwas schimmernd, Sporen elliptisch, 18—20 Mik. lang. Die Pflanze haftet auf ihrer Unterlage (altes Leder, Lumpen) mittelst eines weißen, flaumigen Myceliums. 29) *A. Crec'hqueraultii* Crouan. 30) *A. immarginatus* Beccari. 31) *A. miniatus* Pers. 32) *A. coccineus* Crouan. 33) *A. Brassicae* Crouan. 34) *A. Trilolii* Bernh. Stigb.

F. Cohn, Bericht über die Thätigkeit der bot. Section der Schles. Gesellschaft im Jahre 1863.

Körber trägt über die Gonidien der Flechten vor, deren Kenntniß zur Zeit noch mangelhaft sei; namentlich bezweifelt er ihre Entstehung durch Abschnürung aus den Markzellen. Er unterscheidet nach dem Farbstoffe Chlorophyll-, Phycochrom-, Chryso- und Erythrogonidien, endlich auch grauschwärzliche, perlschnurartig vereinigte Gonidien (*Coccodinium* etc.).

Cohn spricht über Verbreitung der Algen, deren Gesetze sich wegen ihres Cosmopolitismus, der ungenauen Begrenzung der Arten und der unvollständigen Durchforschung der Länder sich noch nicht mit wünschenswerther Gewißheit ermitteln lasse. Namentlich gilt dies für den Einfluß der Längen- und Breitenzonen, während mit größerer Bestimmtheit nach den Höhen eine Scheidung vorgenommen werden kann. Die Verbreitung der Meeralgen hängt nicht allein vom klimatischen Einflusse ab, da Meere gleicher Breiten eine verschiedene Algen-Vegetation besitzen. Es lassen sich hier verschiedene Floren-Reiche (Schöpfungsheerde), wie bei den Landpflanzen, wenn auch jetzt noch nicht mit voller Sicherheit, begründen, z. B. das Mittelmeer im Vergleich zur Nord- und Ostsee. Die Gesamtzahl der Meeralgen-Arten vermehrt sich, ähnlich der Landpflanzen, gegen die Tropen hin, während gegen die Pole die Arten geselliger, individuenreicher sind. Im Süden enthalten die Familien zahlreichere Gattungen und die Gattungen zahlreichere Arten; auch besitzt er besondere Characterformen unter den Meeralgen, wie unter den Landpflanzen. Manche Familien, Gattungen und Arten der norddeutschen Meere erreichen dagegen in der kalten Zone ihr Maximum und nehmen nach dem Süden ab (*Delesseria*, *Pilota*, *Choudrus*, *Iridaea*, *Furcellaria*, *Desmarestia*, *Fucus*, *Laminaria*). Manche nordische Meeralgen sind im Süden durch homologe Pflanzen vertreten. In den verschiedenen Meeren überwiegen auch häufig je einzelne Algenklassen die übrigen. Nord- und Ostsee scheinen demselben Florenreiche anzugehören. Endlich bemerkt man, wie bei den Landpflanzen der mittelmeerischen Flora, so auch der Characteralgen derselben ein Vordringen zu den südlichen und westlichen, nicht aber östlichen Küsten der britischen Inseln. In den europäischen Meeren lassen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [4_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Stitzenberger Ernst

Artikel/Article: [Buchbesprechung 58-59](#)